

DREITEILIGE SEKUNDARSCHULE

Die Oberstufenschulpflege stellt an der Gemeindeversammlung vom 17. September den Antrag, an der Oberstufe die Dreiteilige Sekundarschule einzuführen. Lehrerschaft und Schulpflege haben sich einstimmig für dieses Modell entschieden. ... Seiten 2 und 3

Bild: Stö

Beliebter Treffpunkt

Äusserlich bilden sie ein einmaliges Ensemble in unserem Dorfbild: Das Riegelhaus auf dem Böhl und die grosse Winkelscheune der Windegg. Bei ihrem Bau in vergangenen Jahrhunderten, wie auch beim Umbau vor zwei Jahrzehnten, entstanden vielgenutzte und stimmungsvolle Räume. Seite 5

Engagierte Walderin

Hautnah hat sie mitgeföhlt, was es für ihre Schulfreundin bedeuten würde, plötzlich ins kriegszerstörte Bosnien zurückgeschickt zu werden. Verzweifelt mobilisierte sie Presse und Politiker. Was die junge Walderin zu ihrer entschlossenen Solidarität bewegt, erfahren Sie im «Grüezi». Seite 11

Textile Ausstellung

Die Textilindustrie hat unserer Gegend einst den Namen «Manchester des Zürcher Oberlandes» eingebracht. In jüngerer Zeit hat die Weberei stark an wirtschaftlicher Bedeutung eingebüsst. Trotzdem lebt sie weiter. Eine Ausstellung steht vor der Tür. Seite 8

Verschiedene Ansichten

Ende letzten Jahres, als man die Aktivitäten für «Nellaballi» plante, konnte noch niemand ahnen, dass bald auch für die Schulsporthalle Geldbeschaffungs-Aktionen ins Haus stehen würden. Welches Projekt ist wichtiger? Leserinnen äussern sich. Seite 12

ORT DER BEGEGNUNG

Im vergangenen Sommer betrat ich zum ersten Mal das reformierte Gemeindezentrum Windegg. Aufgrund der Stellenausschreibung hatte ich beschlossen, einen Augenschein im Dorf zu nehmen. Die ehemalige Scheune beeindruckte mich sehr. Der grosse rustikale Saal mit der faszinierenden Dachkonstruktion und die praktischen Nebenräume gefielen mir. Ich liess mir erklären, der graue Steinboden sei im Original erhalten geblieben. Diese Tatsache strahlt für mich eine besondere geschichtliche Atmosphäre aus.

Aber was wäre ein Gebäude ohne Leben? Seit ich im April meine Arbeit begonnen habe, nahm ich bereits an einigen Anlässen teil. Bei den Altersnachmittagen und dem Kirchenchorjubiläum knüpfte ich erste wertvolle Kontakte zu Einwohnerinnen und Einwohnern.

Der Kulturkalender beinhaltet die verschiedensten Veranstaltungen. Spannende Filme und interessante Theaterstücke sind zu sehen. Es wird eingeladen zu Vorträgen und Konzerten. «Spende Blut – rette Leben», heisst das Motto des Samaritervereins. Auch für das leibliche Wohl bei Suppenzmittag oder Basar finden sich leckere Angebote. Besinnung und das Leben feiern stehen im Vordergrund. Während der Weihnachtszeit verbreiten von Hand gezogene Kerzen-Kunstwerke viel Freude und Licht. Dies sind nur einige «Kostproben» von dem, was unter dem einen Dach stattfindet. Ein Ort der Gemeinschaft, an dem sich Menschen jeden Alters treffen. Die Ergänzung zum Gotteshaus Kirche ist nicht mehr wegzudenken! Meine ideale Wohnlage eröffnet mir den direkten Ausblick auf das Haus, das seit zwanzig Jahren viele wichtige Anlässe beherbergt. Weiterhin wünsche ich allen, die dort ein- und ausgehen den Segen Gottes!

Linda Wipf
Diakonische Mitarbeiterin
der Reformierten Kirchgemeinde

Am 28. September 1997 stimmten 82% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons für eine Reform der zürcherischen Oberstufenschulen. In Wald sprechen viele Gründe für die Dreiteilige Sekundarschule. Die Oberstufenschulpflege stellt deshalb an der Gemeindeversammlung vom 17. September 1998 den Antrag, die Dreiteilige Sekundarschule einzuführen. – Schulpflege und Lehrerschaft befürworten das neue Modell.

Reformbedürfnis

1959 wurde das Volksschulgesetz einer Teilrevision unterzogen und die bis heute bestehende Form der Oberstufe mit Sekundar, Real- und Oberschule geschaffen.

In unserer Gesellschaft haben in den vergangenen Jahren neue Kenntnisse und Fertigkeiten an Bedeutung gewonnen. Die Oberstufenschule bedarf deshalb einer Reform, die eine bessere Individualisierung des Unterrichts und eine höhere Durchlässigkeit zwischen den Klassen gewährleistet.

Die Gemeinden müssen sich für eines der beiden Oberstufen-Modelle (Dreiteilige oder Gegliederte Sekundarschule) entscheiden. Beide zur Wahl stehenden Modelle erfüllen die Anforderungen der Durchlässigkeit und der Individualisierung. Die Gegliederte Sekundarschule wurde als Abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe (AVO) seit 1977 erprobt. Dieses Modell beruht auf zwei Stammklassen (siehe Grafik) und auf drei Niveaugruppen in den Fächern Mathematik und Französisch. In der Dreiteiligen Sekundarschule werden die Schülerinnen und Schüler in die Stammklassen A, B oder C eingeteilt.

Dreiteilig oder gegliedert? – Lokale Gegebenheiten entscheiden

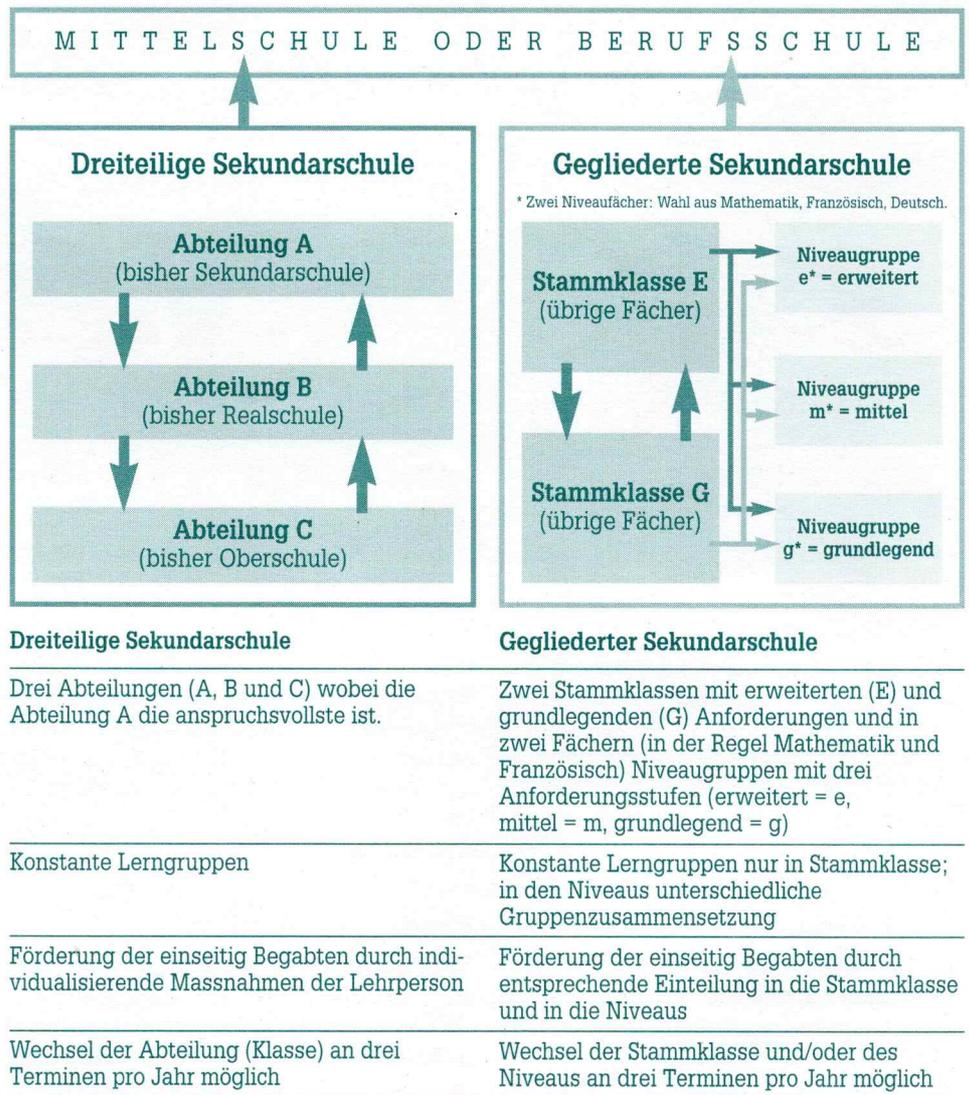
Wenn zwei Schulmodelle zur Wahl stehen, stellt sich die Frage, welches Modell das bessere ist. Lernen Jugendliche tatsächlich in beiden Modellen gleich viel? Sind sie in einem Modell zufriedener als im anderen? Hat eines der Modelle entscheidende Vorteile?

Eine Untersuchung der Universität Bern, die beide Modelle (AVO und bisherige dreiteilige Oberstufe) miteinander verglichen hat, stellt fest, dass in Bezug auf den Lernerfolg und die Zufriedenheit keine relevanten Unterschiede bestehen. In der Untersuchung wird zudem festgehalten, dass die Gemeinden prüfen müssen, welches der beiden Modelle den lokalen Gegebenheiten besser entspricht. Es stellt sich deshalb die Frage, welches der beiden Modelle für Wald entscheidende Vorteile bietet.

In Wald sprechen viele Gründe für die Dreiteilige Sekundarschule

Schulpflege und Lehrerschaft haben sich eingehend mit den Vor- und Nachteilen beider Modelle auseinandergesetzt. Weil die Dreiteilige Sekundarschule für unsere Gemeinde wesentlich mehr Vorteile bringt, haben sich sowohl die Lehrerschaft wie auch die Schulpflege einstimmig für dieses Modell entschieden. – Die Gemeinde Rüti, in der ähnliche Voraussetzungen herrschen, hat am 9. Juni 1998 an der Gemeindeversammlung mit grossem Mehr der Dreiteiligen Sekundarschule zugestimmt.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Dreiteiliger und Gegliedeter Sekundarschule



Die Gemeinde Wald führt aufgrund der Bevölkerungsstruktur mit einem überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil nach wie vor eine grosse Oberschulabteilung. Eine Beibehaltung der Dreiteiligkeit (bisher Sekundar-, Real- und Oberschule; neu Sekundarschule mit den Abteilungen A, B, C) ist deshalb sinnvoll. Die Dreiteiligkeit garantiert die Erhaltung der heutigen Qualität und des heutigen Leistungsniveaus der Oberstufenschule Wald. – In der Gegliederten Sekundarschule müssten die Schülerinnen und Schüler in nur zwei Stammklassen eingeteilt werden (50% G = grundlegende Anforderungen, 50% E = erweiterte Anforderungen). Das heisst, dass nur in den beiden Niveaufächern Mathematik und Französisch in der höchsten Gruppe «e» (siehe Grafik) das heutige Sekundarschulniveau erreicht würde. In allen anderen Fächern wäre der Leistungsstand aber tiefer. Entsprechendes lässt sich

BALD NUR NOCH SEKUNDARSCHULKLASSEN

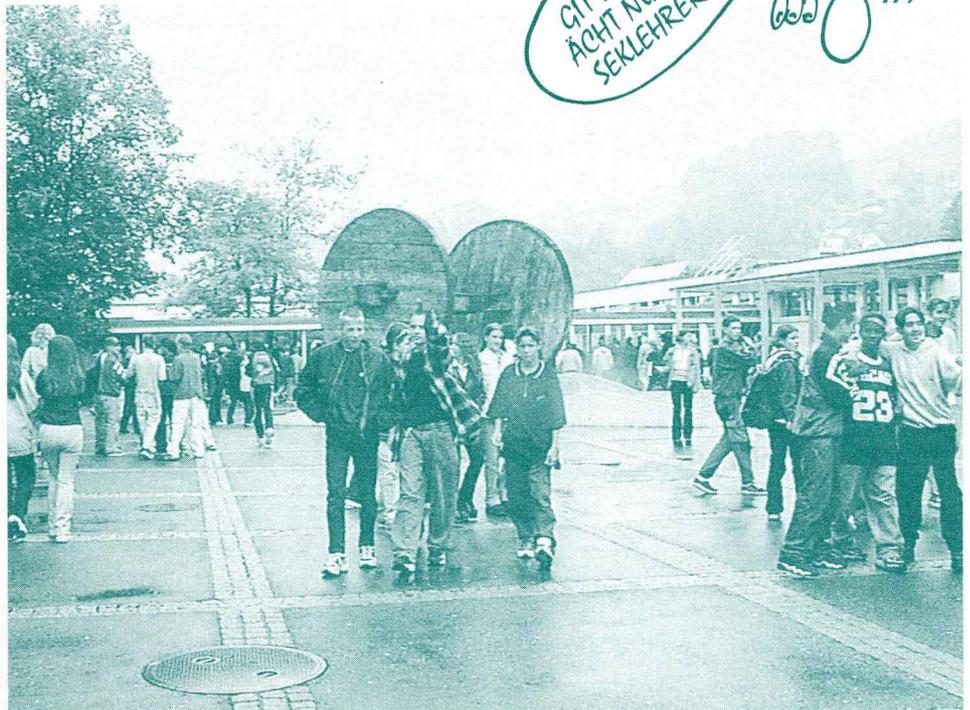
auch über die mittlere Niveaugruppe «m» im Vergleich mit der bisherigen Realschule sagen.

Neben der Erhaltung des Leistungsniveaus geht es auch um pädagogische Anliegen. In der Dreiteiligen Sekundarschule bleibt der Klassenverband als konstante Lerngemeinschaft erhalten. Der Klassenverband fördert soziales Lernen (Rücksicht, Toleranz, gegenseitige Hilfe) und gibt auch Schwächeren Geborgenheit und Halt, und er wird nicht wie in der Gegliederten Sekundarschule täglich auseinandergerissen.

Der gezielten Förderung einseitig begabter Schülerinnen und Schüler in Mathematik und Französisch (oder Deutsch), dem eigentlichen Anliegen der Gegliederten Sekundarschule (Niveaugruppen), schenkt auch die Dreiteilige Sekundarschule durch vermehrte Individualisierung innerhalb des Klassenverbandes (Binnendifferenzierung) die nötige Beachtung. Bereits stehen geeignete Lehrmittel zur Verfügung.

Der Lehrplan sieht unter anderem einen flexibleren Umgang mit dem Stundenplan vor. So werden neue Unterrichtsformen wie zum Beispiel Projektarbeiten ermöglicht, die mehr als eine Lektion beanspruchen. Diese wertvolle pädagogische Freiheit lässt sich im Klassenverband der Dreiteiligen Sekundarschule voll ausschöpfen, während sie durch die Gegliederte Sekundarschule zunichte gemacht wird, da an vier von fünf Schultagen für die ganze Schule starre Mathematik- und Französisch-Blöcke festgelegt werden müssen.

Der flexiblere Stundenplan in der Dreiteiligen Sekundarschule vereinfacht auch die Organisation von Klassenlagern, Schulreisen, Exkursionen usw., weil sie unabhängig von andern Klassen geplant werden können.



Vor der Dreiteiligen Sekundarschule sind sie alle (fast) gleich: Die Sekundar-, die Real- und die Oberschule werden zur Sekundarschule A, B und C zusammengefasst. Foto: Stö

nen. In der Gegliederten Sekundarschule ist eine Koordination der ganzen Schule notwendig, was bei grossen Schulen (Wald: rund 20 Klassen) Schwierigkeiten verursachen würde.

Disziplinarische Schwierigkeiten hat die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer in der Dreiteiligen Sekundarschule besser im Griff. Die Schülerinnen und Schüler haben im Klassenverband ihren festen Platz und müssen sich nicht in fortlaufend wechselnder Zusammensetzung behaupten.

Antrag der Schulpflege

Die Oberstufenschulpflege der Gemeinde Wald stellt den Stimmbürgerinnen und

Stimmbürgern an der Gemeindeversammlung vom 17. September 1998 den Antrag, an der Oberstufe die Dreiteilige Sekundarschule einzuführen. Die Dreiteilige Sekundarschule soll ab Schuljahr 1999/2000 jahrgangsweise eingeführt werden.

Orientierungsversammlung zum Thema Oberstufenreform

Am Donnerstag, 27. August 1998, lädt die Oberstufenschulpflege zu einer Orientierungsversammlung zum Thema Oberstufenreform ein. Die Orientierung findet um 20.00 Uhr im Saal des Restaurants Schwert statt.

Riccardo Mero
Esther Weisskopf ▲▲▲

Reklame

Tag der offenen Tür im Pflegezentrum Wald

Samstag, **5. September** 1998, 10.00–18.00 Uhr

geführte Besichtigungen
von 10.00–11.00 Uhr und
von 14.00–16.00 Uhr

Kulinarisches
versch. Grilladen · Pommes frites
Sandwich-Variationen · Kuchenbuffet
Kinderhort



Übrigens: Ab sofort verkehren 2 zusätzliche Busse ins Pflegezentrum Wald. · Bahnhof ab: 14.23 und 17.23 / Pflegezentrum ab: 14.30 und 17.30

**Ihr Partner für Autozubehör,
Accessoires und
technische Neuheiten**



MILZ **055 246 42 42**
AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

*Ihr ganz
persönlicher
Schmuck*

TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

**Jetzt wieder
Beeren pflanzen**

... und schon nächstes Jahr ernten
Sie herrliche Erdbeeren, Himbeeren,
Johannisbeeren, Stachelbeeren ...

Bartschi
246 39 93 *Wald*

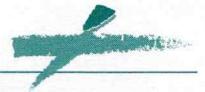
Gärtnerei * Blumengeschäft * Pflanzenhaus



Mitglied
Schweizerischer
Treuhänder-Verband

Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag

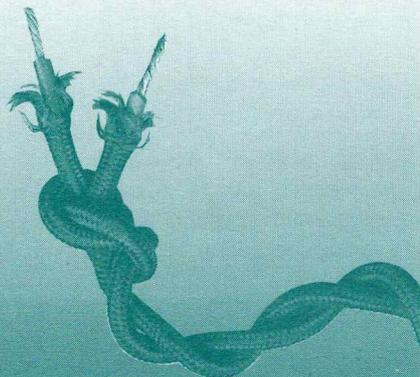


Filiale Wald
055 246 62 63

Rolf Scherrer (Partner)
Rütistrasse 2 / Postfach
8636 Wald ZH

Filiale Effretikon
052 343 00 77

Erika Bosshard (Partnerin)
Bachtelstrasse 2 / Postfach
8307 Effretikon



LIEBER SICHER



Elektro Frei Wald
Bachtelstr. 4 · **246 24 35**

Elektro · Telefon · TV
Beratung · Projektierung
Installation · Verkauf

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv
Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

DESCHNER

**ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.**

HARALD WETTSTEIN
CHEFISTR. 18 · 8636 WALD ZH
055 246 41 43

GEBURTSHAUS ZÜRCHER OBERLAND

Frauengerecht und selbstbestimmt gebären
Schwangerschaftskontrollen, Wasser- und Landgeburt,
Wochenbett, auch für Väter

Jeden 1. und 2. Samstag im Monat um 14.30 Uhr
unverbindliche Informationsnachmittage mit
Hausführungen nach Voranmeldung:
Telefon (055) 246 65 45

T Ö S S T A L S T R A S S E 3 0 · 8 6 3 6 W A L D

Sie ist als Ort der Begegnung nicht aus unserem Dorf wegzudenken. Walderinnen und Walder gehen aus verschiedenen Beweggründen und mit unterschiedlichen Erwartungen durch ihre Türen ein. Vor zwanzig Jahren haben kluge Köpfe und kräftige Hände sie zu dem gestaltet, was sie heute ist.

Wo früher die alljährlich über 500 kleinen und grossen Ereignisse stattfanden, bevor es die Windegg gab, ist schwer vorstellbar. Jedenfalls muss ein reformiertes Gemeindezentrum einem grossen Bedürfnis entsprochen haben. Unermüdlich suchten Generationen von Kirchen- und Gemeindebehörden nach Lösungen für die Raumbedürfnisse.

Lange Planungsgeschichte

Nach der Helferei am Dorfplatz (1303 bis 1833) haben das alte Sekundarschulhaus an der Sanatoriumstrasse und das Schlipfschulhaus der Kirchgemeinde als Unterrichts- und Probenlokal gedient. Seit 1940 befasste sich die Kirchenpflege mit Planungsarbeiten, und entsprechend vielfältig sahen denn auch die Projekte aus. Die Kirchenanlage im Raum Kronenwies/unteres Pfarrhaus zog man für eine Überbauung in Betracht, das Wohnhaus Windegg wie auch das Hotel Schwert wurden geprüft. Die Parzelle des heutigen Hallenbades wurde vorsorglich gekauft und später gegen diejenige der Winderei an der Sanatoriumstrasse abgetauscht. Weitere Möglichkeiten bis hin zum Umbau des Coop-Obergeschosses in Kirchgemeinderäume prüfte man und verwarf sie wieder. Schon



Seit 1978 erstrahlt das schmucke Wohnhaus auf dem Böhl in neuem Glanz.

Jahre vor der Realisierung wurde an Theater- und Unterhaltungsabenden sowie mit Konzerten unter der «Aktion Kirchgemeindegeld» eifrig Geld gesammelt. Die Idee, die Winkelscheune in ein Gemeindezentrum umzugestalten, zündete. Am 30. Oktober 1975 beschlossen die Versammlungen der politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde, die Windegg der Reformierten Kirchgemeinde zu übertragen. Die tüchtige Baukommission nahm unter Beratung der Denkmalpflege die Planungsarbeiten mit dem Architekturbüro Hirzel aus Wetzikon auf. Die Abstimmung über den Baukredit von 2,6 Millionen Franken folgte am 26. September 1976. Dem Projekt stimmten 890 Stimmbürger und Stimmbürgerinnen zu, 664 lehnten es ab. Vom April 1977 bis Juni 1978 erfolgte der Grossumbau von Scheune und Wohnhaus. Das aus dem 18. Jahrhundert stammende, baufällige Ökonomiegebäude wurde gekonnt seiner neuen Zweckbestimmung zugeführt, mit einem Minimum an Eingriffen am Äusseren, jedoch einer zweckdienlichen Raumaufteilung im Inneren. So ist der Saal mit seiner Holzwerkdecke das Musterbeispiel eines stimmungsvollen rustikalen Raumes geworden.



Die viereckige Hofstatt – ein in unserer Gegend einzigartiges Beispiel einer fränkischen Siedlung – wurde bis vor 20 Jahren zusätzlich noch von einem vorgelagerten Schopf eingerahmt.

Das Wohnhaus Böhl

Über das Alter des Wohnhauses lässt sich offenbar nichts allzu genaues sagen. Das Gehöft Windegg muss am Ende des 16. oder zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtet worden sein.

Auch über die damaligen Bewohner ist wenig bekannt, jedoch ist belegt, dass im 17. Jahrhundert der Gerber Krauer die Windegg bewohnte und sein Handwerk betrieb. Die Stampfstrasse erinnert mit ihrem Namen daran. 1904 wurden die Fassaden des stattlichen Riegelbaus mit Schindeln eingekleidet, bei der Renovation 1977 fiel dieser eintönige Fassadenschutz wieder, und das markante, mit Bollensteinen ausgefüllte Fachwerk trat hervor. Mit fachmännischer Sorgfalt wurden Riegel und Dachvorsprünge repariert, der neue Verputz angebracht, die blaue Dachuntersicht mit den goldenen Sternen restauriert und die Sonnenuhr mit dem Hausspruch wiederhergestellt. Der Trottenkeller mit seinen mächtigen Holzsäulen ergab einen charaktervollen Raum. Neben den vier Wohnungen mit vielen handwerklichen Details aus den vergangenen Jahrhunderten beherbergt der Riegelbau mit der Walder Stube ein Stück Heimatmuseum. Die Otto-Schaukelberger-Stube erinnert uns heute an den einheimischen Schriftsteller.

Feste

Die Einweihung vom 1. bis 3. September 1978 war Grund für ein grosses Dorffest. Alle Quartiere wie auch die Aussenwachen trugen ihren Teil zur Gestaltung bei. Schon viele Menschen haben seither im stimmungsvollen Rahmen unvergessliche Feste feiern können. Die reformierte Kirchgemeinde führt den Betrieb und finanziert den Unterhalt, ganz der Zweckbestimmung entsprechend, wie sie im Grundstein eingemauert ist: Dabei soll ein Werk entstehen, das sowohl der reformierten Kirchgemeinde wie der ganzen Walder Bevölkerung als Ort der Begegnung, der Besinnung und Gemeinschaft dienen möge.

Marcel Sandmeyer ▲▲

Jubiläumsfest 20 Jahre Windegg am Freitag 11. September, 15.00/19.00 Uhr

Nicht ganz so gross wie das Einweihungsfest, aber nostalgisch gemütlich.

15.00 Uhr: Offene Windegg, Gratis-Zvieri, Filme von Umbau und Windeggfest 1978.

19.00 Uhr: Abendveranstaltung mit gleichen Filmen und offeriertem Nachtessen.

Beinahe 150'000 Franken sind fest zugesagt oder bereits auf dem Konto. Die Walder Bevölkerung steht hinter der Realisierung der Schulsporthalle!

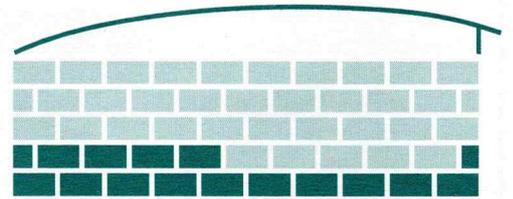
Seit der letzten Berichterstattung in der WAZ verdoppelte sich der Stand des Spendenkontos bei der SZO Wald.

- Bis Ende Juni sind Fr. 45'090.00 einbezahlt worden.
 - Zugesagt wurden zudem Fr. 51'700.00 von Vereinen und Fr. 52'999.00 von Privaten.
- Das ergibt ein Total von Fr. 149'789.00

... und es laufen weitere Aktionen

- Zopf-Aktion Pfadi-Röthlin
- an der Walder Chilbi: Schlager-Café und Oldie-Pub der Sportvereinigung im Güterschuppen
- 24-Stunden Velofahren der Volewa Wald usw.
- Frühschoppen-Konzert, Mittagessen und Prominentenfussballspiele am 13.9.98 auf dem Sportplatz, organisiert vom FC Wald.

WAS MACHT DEIN VEREIN für die Schulsporthalle? - Aktion schon gemeldet?



Von der fehlenden halben Million sind bereits rund 150'000 Franken beisammen. (Stand: 30. Juni 1998)

Die Finanzierungsgruppe bedankt sich bei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung.

BIS ZUM 30. JUNI 1998 SIND BEREITS FOLGENDE SPENDEN EINGEGANGEN:

Fr. 10'000.- (Total Fr. 10'000.-)

Firma Besmer AG, Wald

Fr. 5'000.- (Total Fr. 10'000.-)

Heinz Jaus, Wald; Firma Keller+Co.AG, Wald

Fr. 1'000.- bis Fr. 1'500.- (Total Fr. 13'600.-)

Bernhard Caminada, Wald; S. Feldmann, Wald; J. Frei-Baumann, Gibswil-Ried; Jakob Frei-Glettig, Wald; Christian Häsler-Fluri, Laupen; Barbara Kessler, Wald; Otto Kindlimann AG, Laupen; Rolf Lange, Wald; René Lustenberger, Wald; Erwin Maurer, Wald; Verkehrsverein, Wald; H.U. + M. Weber, Laupen; Jürg + Raphaela Wenger + Mathis, Wald

Fr. 500.- bis Fr. 999.- (Total Fr. 4'900.-)

Ruth Eisenhut, Wald; Hans + Sophie Föllmi, Wald; Heinrich Fürst, Wald; Hch. Honegger, Wald; Beat Honegger, Wald; Rosmarie + Karl Kocher, Wald; Jodelclub Scheidegg-Wald, Wald

Fr. 250.- bis Fr. 499.- (Total Fr. 1'050.-)

Rudolf Albrecht, Wald; Christof Frey, Wald; Walter Kieser-Bieri, Wald; Gideon Mischler, Wald

Fr. 200.- bis Fr. 249.- (Total Fr. 1'400.-)

R. Aeberli, Wald; Firma Bettio Reisen, Wald; Martha Hürlimann, Wald; Y.+H.J+A. Knoll-Oplatka, Wald; Katharina Pfenninger, Wald; Ernst Schaufelberger, Wald; Emmy Buchmann, Wald

Fr. 100.- bis 199.- (Total Fr. 3'450.-)

R. + K. Altenburger, Wald; Robert Blass, Wald; R. Blöchliger, Wald; Marianne Bruschi-Keller, Wald; Fritz Elmer, Wald; E. Francescon, Laupen; Jakob Frei-Fischer, Gibswil-Ried; Urs Frischknecht, Wald; Beatrice Gerber, Laupen; Peter Gnädinger, Laupen; Willi + Kurt Göldi, Laupen; K. Minnig, Laupen; Urs + Doris Jäggi + Okie, Wald; Hedy Kengelbacher, Wald; Raphael Koller-Braun, Laupen; Peter+Silvia König-Weber, Laupen; Fridolin Mächler sen., Gibswil-Ried; Riccardo Mero, Wald; Andrea Messina, Wald; W. Messmer, Wald; Silvia Metzger, Wald; Werner + Esther Peter-Weisskopf, Wald; D. + H. Radeck, Laupen; Roland Rossi, Wald; Hans Rothenbühler, Wald; H.+D. Schächli, Wald; Willi Schibli, Wald; A. Schmucki, Laupen; Albert Schoch-Weber, Wald; Hans Suter, Wald; Rita Tessari,

Wald; J.+L. Wettstein; Wald; Rolf Wieland, Wald; Werner Zollinger, Wald

Beträge Fr. 50.- bis Fr. 99.-

(Total Fr. 1'210.-)

Susanne Alber-Mötteli, Wald; Juan Carlos Bader-Keller, Wald; Barbara Domeisen, Wald; E.+F. Good, Wald; Hans Graf, Wald; E. Häfliger, Wald; A. + S. Hess-Spörri, Wald; M. Honegger, Wald; Ada Honegger, Wald; Erika Hübschke, Wald; Th. Illi-Ackermann, Wald; B. + F. Joss, Wald; B.+W. Kiner-Hauser, Wald; E. Kocher, Wald; Bruno Koller, Laupen; A.+B. Künzli, Wald; E. + R. Meleri-Gysel, Laupen; Bruno Minnig-Winteler, Wald; Paul Morf-Soumare, Gibswil-Ried; M. Ott, Wald; C. + S. Rangognini, Laupen; E. + A. Steinrisser, Wald; Hilda Stutz, Laupen; W. + S. van Moorsel-Gerber, Wald

Beträge bis Fr. 49.- (Total Fr. 180.-)

Eva Brunner, Wald; A. + B. Fässler, Laupen; Elisabeth Hess-Beyeler, Wald; Wolfgang Peter, Laupen; U. Roffler, Laupen; Konrad Schoch, Wald; Werner Spalinger, Wald; Hedwig Vontobel-Spengler, Laupen; W. Zeller, Wald; M. Zimmermann-Greutert, Wald

Reklame

Zopfstag am 30. August für die

**SCHULSPORT-
HALLE**



So geht's: Sie bestellen bis Donnerstag, 28. August per Post oder Fax (246 20 68) einen Zopf. Wir bringen Ihnen am Sonntagmorgen, 30. August den ofenfrischen Zopf ins Haus. **Der gesamte Reinerlös**

geht auf das Konto der Walder Schulsporthalle. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Eine Aktion von:



Neu in Laupen: Sonntags 8.00-12.00 Uhr geöffnet

BESTELLTALON

senden an: Pfadi Wald-Bauma, Postfach 203, Wald

Anz. 500 gr. Zopf à 5.— Fr.

750 gr. Zopf à 7.— Fr.

Lieferzeit: zutreffende Zeit unterstreichen
8.00-8.30, 8.30-9.00, 9.00-9.30

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Vor 20 Jahren, am 11. September 1978, haben De Martins das Bahnhöfli zum ersten Mal geöffnet. Während andere Wirtschaften verschiedene Wirtwechsel hinter sich haben oder sogar längere Zeit geschlossen waren, feiert das Bahnhöfli-Team mit seinen treuen Gästen das 20-Jahre-Jubiläum.

«Muesch halt chrapfe» oder genauer «Muesch alt grampfa», antwortet Conni De Martin in seinem ganz speziellen Akzent auf die Frage, wie es in der heutigen Zeit möglich ist, eine Wirtschaft so lange zu führen. «Und es ist ein grosser Unterschied, ob man Mieter oder Besitzer des Restaurants ist. Viele Leute, vor allem junge, glauben immer noch, dass man als Wirt schnell reich wird.»

Aber eben: «muesch alt grampfa». Gertrud und Cornelio De Martin haben eine sehr lange Präsenzzeit. Sie stehen von 08.00 bis 00.30 Uhr im Einsatz, die ersten 15 Jahre sogar sieben Tage in der Woche. Heute schliessen sie am Samstagabend das Restaurant und machen am Sonntag frei.

Wo liegen denn die Unterschiede zu früher? Die Personalrekrutierung ist heute viel



Weniger Hektik, mehr Zeit für die Enkel. Foto: ü

schwieriger. Obwohl De Martins in der glücklichen Lage sind, auf langjähriges Personal zählen zu können, (3 Frauen arbeiten seit 20 und mehr Jahren im Bahnhöfli) erwähnen sie das Personalproblem als erstes. Die anderen Veränderungen liegen wohl in der Wirtschaftslage und diese spüren alle Restaurationsbetriebe etwa gleich. «Während wir früher 50 bis 60 Mittagessen servierten, vorwiegend für Leute von Baustellen oder aus den Fabriken, sind es heute gerade noch fünf höchstens einmal zehn Essen», sagt Gertrud De Martin, «und

an schönen Sonntagnachmittagen hat ein Coupe nach dem anderen die Küche verlassen.»

Die Situation hat sich geändert, die De Martins haben sich darauf eingerichtet und können sich so auch vermehrt einer neuen wichtigen Rolle in ihrem Leben widmen; der Rolle der Grosseltern.

Kurt Akermann ▲▲

Weil man Feste feiern soll wie sie fallen und als Dank an die Gäste findet vom 4.-6. September 1998 beim Bahnhöfli ein grosses Fest statt.

Am Freitagabend wird ein **Top-Unterhaltungsabend** für treue Kunden, Vereine und weitere geladene Gäste im Festzelt über die Bühne gehen.

Am Samstag wird vom **Kasperltheater** über **Autogrammstunden, Musik und Tanz** bis zum Auftritt von **Nella Martinetti** alles geboten.

Am Sonntag ist **Jodlermesse, Zmorgebuffet und Frühschoppenkonzert** angesagt.

Damit das Wirteehepaar und das Personal auch mitfeiern können wird der Service vom «Fritigs-Club» und «Hopp Nopp» geführt.

Walder Chilbi 98

Wieviel Energie steckt in Ihren Muskeln?

Wieviele Lampen bringen Sie zum Leuchten?

Wollen Sie es wissen?

Besuchen Sie den Stand des VBC Volewa Wald!!!



**Erlös zugunsten
Schulsporthalle**

... und wie immer **ein Muss** an der Walder Chilbi:

**Raclette- und Cüpli-Bar
NEU: Chnolibrot**

wir freuen uns auf IHREN BESUCH ...



Sonntag, 13. September 1998, 09.30 h
in der katholischen Kirche

**Ökumenischer Gottesdienst
«Roter Faden der Solidarität»**

Gestaltung:

Pfr. Werner Bähler, PA Hans Hüppi

Als Gast:

Pater Michael Windey aus Indien

Er überbringt einen ersten Dank aus Nellaballi und informiert über die Bauarbeiten.

Beim anschliessenden **Gemeinde-apéro** bietet sich Gelegenheit zum Gespräch mit Pater Windey.

Römisch-katholische und Reformierte Kirchengemeinde

**Der familienfreundliche
Treffpunkt im Zürcher
Oberland.**



Hüeblistrasse 4, 8636 Wald

Telefon 055/246 68 64

- **Restaurant/Bar**
- **Gewölberaum** mit 20 Plätzen
- **Mehrzweckraum** mit 35 Plätzen für Sitzungen, Bankette, Ausstellungen, Partys etc.
- **attraktive Terrasse**

Öffnungszeiten:

Mi/Do: 08.30–23.00 Uhr

Fr/Sa: 08.30–24.00 Uhr

Sonntag: 11.00–22.00 Uhr

Mo/Di: geschlossen

TEXTIL, TEXTIL - MEHR ALS EINE AUSSTELLUNG

TEXTIL

Im kommenden Herbst wird im Heimatmuseum die alljährliche thematische Ausstellung eröffnet. Diesmal ist sie der Textilindustrie gewidmet.

Bereits vor Jahren wurde dieses Thema in einer Ausstellung mit dem Titel «Vom Webstuhl zur Fabrik» behandelt. Gezeigt wurde der Aufschwung unserer Talschaft dank der hier vorhandenen Wasserkraft, der gewachsenen Struktur der Heimarbeiterindustrie, sowie dem Weitblick einzelner Unternehmer. Zu jener Zeit verdiente fast die Hälfte der arbeitenden Einwohnerinnen und Einwohner ihren Unterhalt in einer Textilfabrik, und der damalige Wohlstand wurde in der genannten Ausstellung euphorisch dargestellt. Seither sind Jahrzehnte vergangen. Die stark krisenanfällige Textilindustrie hat ihre bedeutende Rolle in Wald eingebüsst. Trotzdem finden wir hier überall Spuren damaliger Fabrikgeschichte – und, was viele Leute vergessen, auch heute noch bilden die drei Textilunternehmen in unserer Gemeinde einen starken wirtschaftlichen Eckpfeiler.

TEXTIL

Die Ausstellung will einen Eindruck davon vermitteln, welchen Einfluss die Krisen der Textilbranche und die Fabrikschliessungen auf die Entwicklung unseres Dorfes hatten. Dabei kommen auch die gegenwärtigen Um-

nutzungen stillgelegter Betriebe, der Existenzkampf heutiger Unternehmen sowie das Schicksal der von diesem Industriezweig abhängigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Sprache.

TEXTIL

Die Heimatmuseumskommission möchte diesem wichtigen Thema den notwendigen Platz einräumen und beschränkt sich 1998 nicht auf eine Exposition in ihren Räumen, sondern führt folgende Anlässe durch:

Museum:

Entwicklung der Textilindustrie bis in die Gegenwart (Eröffnung: **Freitag, 18. September**)

Schaufenster der Walder Geschäfte:

Bilder und Informationen zur Bedeutung des «Manchesters des Zürcher Oberlandes»

Bleichibeiz:

Nach dem Grosseffort in der Windegg wiederholen wir die Modeschau mit alten Kleidern. Zudem zeigen wir die neuesten Kreationen des momentan sehr erfolgreichen Walder Modeschöpfers José Alain Scherrer. (Modeschau: **Samstag, 31. Oktober**)

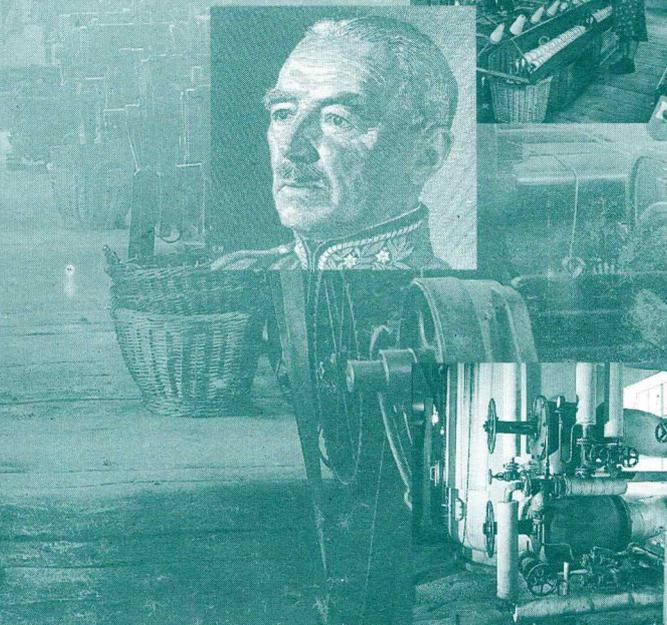
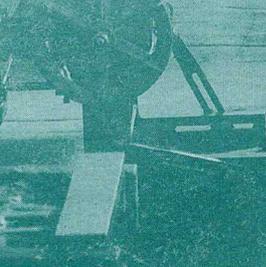
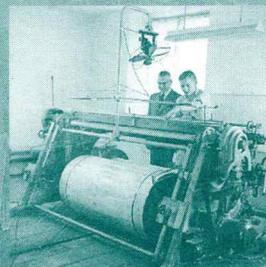
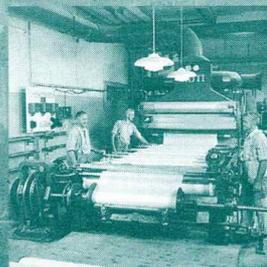
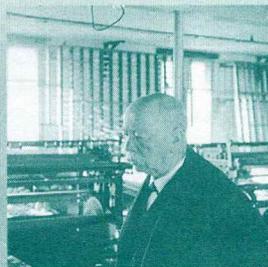
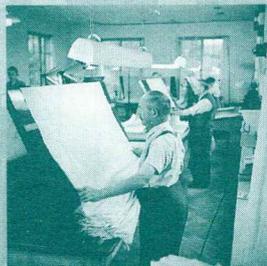
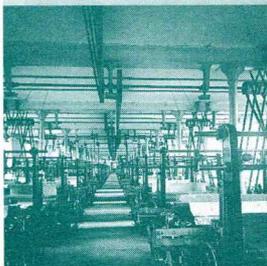
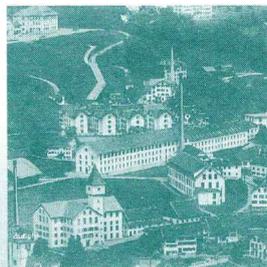
Windegg:

Wie eine Industrie von ehemaligen und heutigen Arbeiterinnen und Arbeitern erlebt wurde und wird. – Mediendokumente, Gespräche, Diskussionen. (Informationsabend: **Donnerstag, 29. Oktober** und/oder **Freitag, 30. Oktober**)



Mit dieser attraktiven Veranstaltungsreihe soll versucht werden, gewisse lokale Walder Besonderheiten zu erklären und damit den Gründen für die momentane wirtschaftliche Situation unserer Gemeinde auf die Spur zu kommen.

Urs-Peter Zingg
Esther Weisskopf ▲▲▲



«Gesundheit ist der Grundstein, auf welchem sich alles irdische Glück aufbaut.» So steht es in einem der ersten Jahresberichte des 1917 gegründeten Vereines zur Hebung der Volksgesundheit, heute VGS Volksgesundheit Schweiz genannt.

Gesundheitsgymnastik im Vordergrund

Das vielseitige Angebot des VGS reichte ursprünglich von Wanderungen über öffentliche Vorträge in verschiedensten Belangen der Gesundheit und natürlichen Heilmethoden sowie Krankenpflege- und Ernährungskurse bis hin zum Gesundheitsturnen. Da die Nachfrage nach Kursen und Vorträgen jedoch immer bescheidener wurde, hat sich der VGS Wald vorwiegend auf die Gesundheitsgymnastik konzentriert. Von Montag bis Donnerstag werden zu unterschiedlichen Zeiten in Wald, Laupen und Ried (siehe Kasten) sieben Turnstunden angeboten. Vom Verband ausgebildete Turnleiterinnen bieten Gymnastik nach neusten Erkenntnissen an.

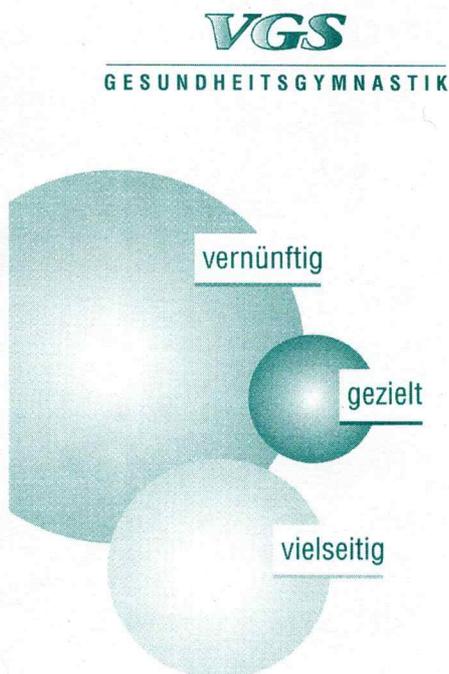
Gesund, beweglich und lebensfroh

Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von

Haltung, Atmung und Bewegung. Dabei soll die Lebensfreude inbegriffen sein und zu mehr Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden führen. Die durchschnittlich zehn Teilnehmerinnen haben vor allem das Ziel, beweglich zu bleiben. Durch Erwärmen und Lockern wird der Körper auf die eigentliche Gymnastikstunde vorbereitet. Mit haltungsstabilisierenden Übungen werden die Haltemuskeln aktiviert und nachhaltig gekräftigt, was eine Verbesserung des Körpergefühls bewirken soll. Mit verschiedenen Handgeräten, wie zum Beispiel einem Ball, wird das Bewegungsgefühl verbessert und das Bewegungserlebnis gesteigert.

Männer nicht erwünscht?

Der VGS ist eigentlich ein Verein für Männer und Frauen, welche ohne grosse Verpflichtungen ihren Körper fit halten wollen. Doch auf der Liste der 120 Mitglieder steht ein einziger Mann, und die Gymnastikstunden sind reine Frauensache. Sind Männer also gar nicht erwünscht? Die Präsidentin des VGS, Martha Badertscher erklärt, dass es den Frauen mittleren Alters sehr wahrscheinlich nicht angenehm wäre, wenn hie und da auch noch ein männlicher Altersgenosse mitturnen würde. Konkret hat sich bis heute ein Interessent für die Gymna-



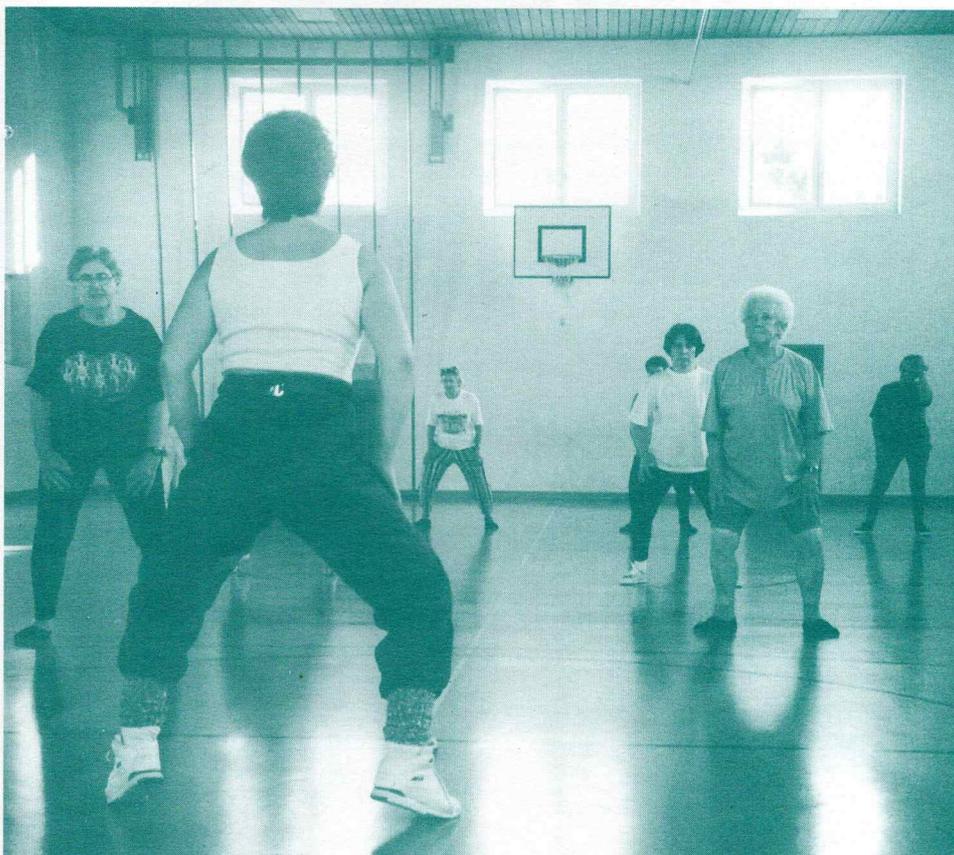
stikstunde gemeldet. Er wurde jedoch abgewiesen. Bei einer entsprechenden Nachfrage wäre man selbstverständlich bereit, eine Männergruppe aufzubauen.

Monatliches Gesundheitsmagazin

Wer dem VGS angehört, kommt in den Genuss des monatlichen Gesundheitsmagazines, welches viele interessante Beiträge über Naturheilkunde, verschiedene Trainingsmethoden, Tips über gesunde Ernährung sowie Informationen über die Aktivitäten der Volksgesundheit Schweiz enthält.

Die Altersbegrenzung für die Gymnastik für Frauen ist nach oben offen, und es ist erstaunlich, wie beweglich Frauen über siebzig noch sein können.

Barbara Schnyder ▲▲▲



Ausgebildete Gymnastiklehrerinnen sorgen für einen gezielten Aufbau, der den ganzen Körper umfasst.
Foto: Barbara Schnyder

Gesundheitsgymnastik

Turnhalle Ried:	Montag	09.00 Uhr
Turnhalle Binzhof:	Montag	19.00 Uhr
Gymnastikraum	Dienstag	09.00 Uhr
Hallenbad:	Dienstag	14.00 Uhr
	Mittwoch	14.00 Uhr
	Donnerstag	09.00 Uhr
Turnhalle Laupen:	Donnerstag	08.00 Uhr
(ausgenommen Schulferien)		

Kosten:

VGS-Mitglieder 10 Lektionen Fr. 30.-,
Nichtmitglieder Fr. 40.-

Schnupper-Lektion: GRATIS

Unsere Leiterinnen sind VGS-ausgebildet.

365 Tage im Jahr geöffnet:
Mo-Fr: 17-21h, Sa: 10-22h,
So+allg. Feiertage: 13-21h



VideoShop Wald
Bahnhofstr. 25 · 246 50 40

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66


BÜSSER
Carrosseriewerk GmbH

Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht

Autospengerei

Autospritzwerk

Autowaschanlage

Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55
8636 Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70
Fax 055/256 70 77

VSCH-Mitglied

*Dekorationen
der
besonderen
Art*

Blumen Boutique W&W

Fleurop-Service Lieferservice
Bahnhofstrasse 17 Tel.055/246 71 57

KREATIVER
KINDERTANZ
z'Wald



mit
CHRISTA GAMPER
verschiedene Klassen für 3 - 10 Jährige

JAZZ-HIP HOP
ab 10 Jahren

Info: 01-451 51 21

**ENERGIE
PROFIS**
24 STUNDEN FÜR SIE DA

**EW
WALD**
Elektrizitätswerk Wald
(055) 256 56 56

zum Beispiel
Wärmepumpen

Der nächste Winter kommt bestimmt:
Aus der Kälte von draussen
gewinnen Sie
Wärme für drinnen.
Wie das geht? -
Wir zeigen es Ihnen.

... Planung, Installation
und Nachbetreuung
inbegriffen.

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV ■

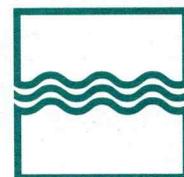
Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG

Rütistrasse 28, 8636 Wald
Telefon 246 14 53, Fax 246 20 53

Sanitäre Anlagen
Neubauten und Umbauten jeder Art
Wasserversorgung
Reparaturen und Boilerentkalkungen



Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-
Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen
und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE


SCHOCH

Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Sozusagen über Nacht ist die 18jährige Sara in die Schlagzeilen geraten. Wer würde glauben, dass die aufgeweckte, fröhliche Schülerin mit den strahlend blauen Augen sich in ihrer Freizeit mit einem so schwerwiegenden Thema wie Flüchtlingshilfe beschäftigt?

«Das Weltgeschehen und die Flüchtlinge haben mich schon immer interessiert», meint sie dazu. Brandaktuell wurde das Thema aber, als ihre bosnische Mitschülerin Aida von der Schweiz ausgewiesen werden sollte. «Wir müssen etwas tun!» schrie es im Herzen von Sara und ihrer Freundin Anja. Die beiden schlugen bei der Presse und bei PolitikerInnen Alarm.

Auch Radio und Fernsehen schalteten sich ein. Als Sara und Anja für eine Woche nach Bosnien reisten mit der Motivation «wir wollen wissen, wovon wir sprechen», war sogar ein Kamerateam von der Sendung «10 vor 10» anwesend. Eines Morgens kreuzten jedoch drei Reporter nacheinander im Schulzimmer auf, da wurde es den Beiden dann doch

zuviel. «Wir mussten lernen, uns abzugrenzen und antworteten nur noch mit Standardsätzen.» Natürlich hat dieses Thema ganz viel mit Politik zu tun. Auf die Frage nach ihren politischen Perspektiven, antwortet Sara: «Ich sehe mich nicht als Politikerin, ich bin viel zu emotional. Auch die Vetterliwirtschaft in der Politik gefällt mir nicht. Vielmehr reizt mich ein Einsatz an der Front des Geschehens oder in der Entwicklungshilfe».

Die Reise ins Kriegsgebiet, vor allem die zweigeteilte Stadt Mostar, hat tiefe Eindrücke in Sara hinterlassen. «Wir haben sogar Schüsse gehört! Und all die Panzer und Soldaten der Sicherheitskräfte lösten Unbehagen in mir aus. Krieg ist etwas ganz Schreckliches; er zerstört nicht nur Menschen und deren Häuser sondern auch die Zukunftsperspektiven der Überlebenden.» Sara hat mehrmals vom Erlebten geträumt. Sie ist zwar froh, in der sicheren Schweiz leben zu dürfen, zugleich schämt sie sich aber auch für unseren Reichtum und Egoismus.

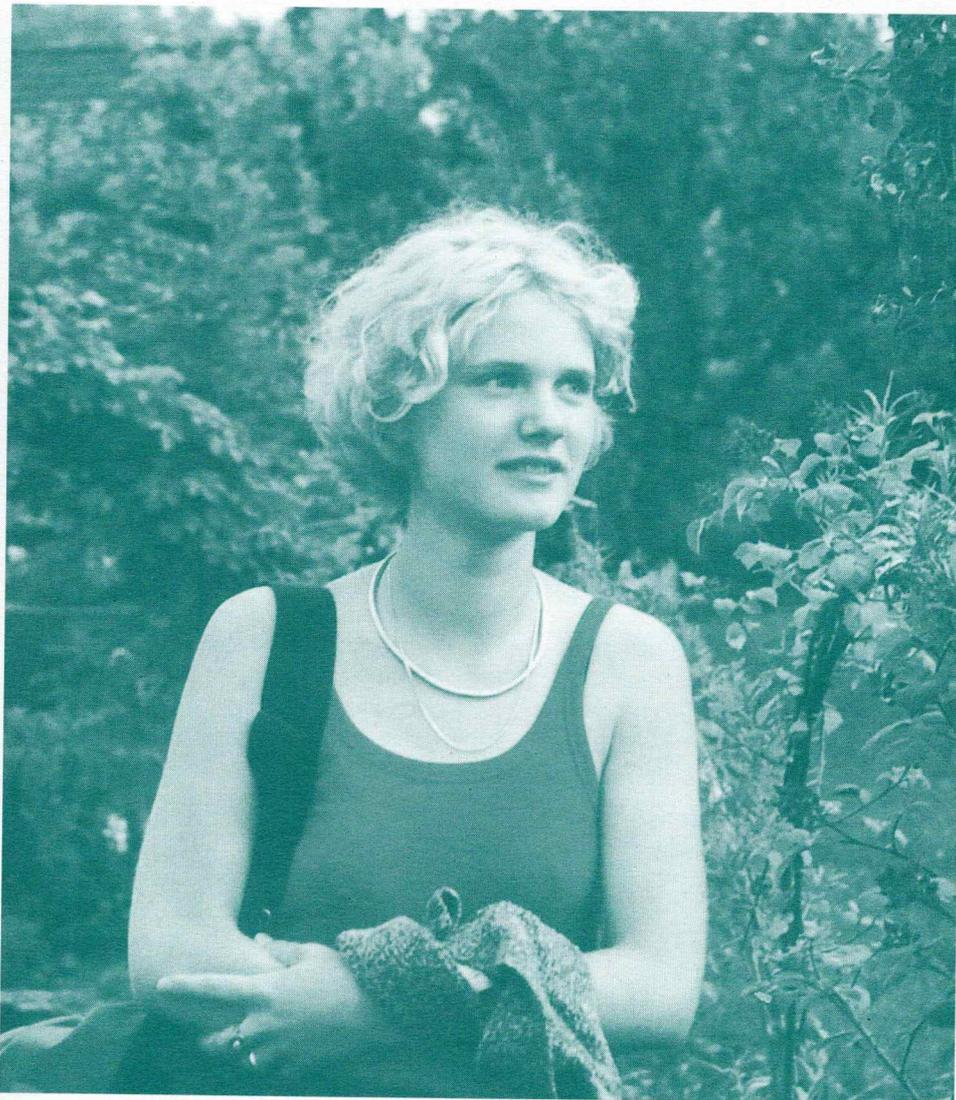


Vor kurzem noch eine idyllische Altstadt mit flanierenden Touristen; eine Kriegsruine in Mostar.

Seit 15 Jahren wohnt Sara in Wald und ist in einer siebenköpfigen Familie aufgewachsen. «Viele Geschwister zu haben ist toll. Sollte ich jedoch selber einmal Mutter sein, möchte ich unbedingt auch teilzeitlich ausser Haus arbeiten.» Noch besucht sie aber die Diplommittelschule in Winterthur. Diese Stadt gefällt ihr so gut, dass sie dort nächstens in eine WG ziehen wird. Durch die Flüchtlingsarbeit hat sie viele engagierte Leute aus dem Jugendparlament kennengelernt.

Wie es mit der Ausbildung nach der Schule weitergeht, weiss Sara noch nicht. Musik, Malen, aber auch kreatives Arbeiten mit Textilien oder die Schauspielschule interessieren sie. Im Moment ist sie voll ausgelastet mit Schule und Terminen im Zusammenhang mit der «Bewegung für Solidarität mit Bosnischen Flüchtlingen». Hätte Sara bei einer Fee einen Wunsch offen, würde sie ohne Zögern bitten, dass ALLE Flüchtlinge auf dieser Welt in Würde und Sicherheit in ihre Heimat zurückkehren dürfen.

Barbara Kessler ▲▲▲



Sara: «Flüchtlinge sollten erst heimkehren müssen, wenn keine Gefahr mehr droht.» Foto: Barbara Kessler

WaZ

Nr. 39 · August 1998

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Kurt Akermann
Barbara Schnyder

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP
Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4300

Zum Leserbrief «Nicht in Ordnung» Juni 98

Ich habe mich auch sehr aufgeregt, denn, wenn man so weiter macht und Länder wie Indien unterstützt, wo Atombomben gebaut werden, ist es ein Skandal.

Ob Turnvereine oder private Sponsoren: Unser Dorf Wald braucht das Geld nötiger für eine neue Turnhalle, und Bedürftige hat Wald auch. Wie wär's, wenn die 70'000

Franken ins Turnhallenprojekt gesteckt würden, Frau Weber?

Erika Hübschke, Gerbiweg 5, Wald

Versprechen für Nellaballi einhalten (Zum Leserbrief «Nicht in Ordnung»)

Viele Vereine und Organisationen, sowie der Gemeinderat Wald haben zum Solidaritätsgedanken «Ein Dorf für Indien» ja gesagt, bevor die Finanzierung für die Schulsporthalle klar war. Vor dem Jahreswechsel plante die Walder Sportvereinigung zusammen mit der VRO-Kerngruppe, den Sponsorenlauf für Nellaballi gemeinsam am «Tag der Walder Schüler» durchzuführen. Terminkollisionen machten es notwendig, dass der Tag der Walder Schüler auf den Auffahrtstag verschoben wurde und der Sponsorenlauf im April stattfand. Dafür hat die Walder Sportvereinigung ihr Versprechen eingehalten, indem sie den Gewinn aus der Festwirtschaft für Nellaballi gutgeheissen hat. In gleicher Weise hat die Lehrerschaft der dritten Oberstufe Schulhaus Burg bereits am 5.

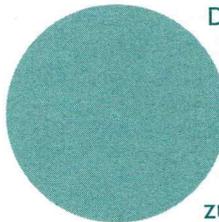
Februar der VRO schriftlich mitgeteilt, dass der Erlös aus der Juni-Projektwoche dem Dorf Nellaballi zugute kommen wird. Dass in der Zwischenzeit die Finanzierung der Schulsporthalle aktuell wurde und Spendenaufträge für die eigenen Wünsche plötzlich wichtiger werden, sollte nicht dazu verleiten, einmal gemachte Versprechen einfach zu halbieren oder nicht einzuhalten. Solidarität heisst Vorrang des Gemeinwohls vor den Interessen Einzelner und ist für alle Menschen lebens- und überlebenswichtig. Dabei müssen wir auch die Not in anderen Ländern im Auge behalten, und den Blick für die Situation bei uns schärfen. Die Mitmenschen in Nellaballi sind überglücklich, dass sie diesen Frühling noch vor den schlimmen Wirbelstürmen mit der Hilfe von Wald zwei Brun-

nen errichten konnten, die gesundes Trinkwasser liefern. Trotz grosser Hitze haben sie in Fronarbeit die Fundamente für 68 Häuser ausgehoben und sind dankbar, dass sie weiterhin auf die Solidarität der Walder Bevölkerung zählen können. Darum dankt die VRO Kerngruppe allen Spendern im Namen der Dorfgemeinschaft Nellaballi herzlich und ist überzeugt, dass im 1999 ebenfalls mit der Solidarität der Walder Bevölkerung der Bau der Schulsporthalle Wald möglich wird.

Für die VRO Kerngruppe Wald
Margrit Weber

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte
an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 40: Donnerstag, 3. September 1998

Voranzeige WALDER GEWERBE-TISCH



Der Gemeinderat Wald sucht das Gespräch mit Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben und lädt zu einem ersten «Walder Gewerbe-Tisch» ein auf **Donnerstag, 29. Oktober 1998**.

Anwesend sind auch Delegationen der übrigen Gemeindebehörden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon heute. Einladungen mit näheren Angaben zu Termin und Lokalität folgen demnächst.

Gewerbetreibende sind dann eingeladen, Themen, die für sie brennend sind, anzumelden.

Die Walder Behörden freuen sich schon heute auf eine interessante und anregende Zusammenkunft.

IN FARBEN ERLEBEN, WAS SEELEN BEWEGEN



**Ausdrucksmalen,
Märlimalen mit Erwachsenen,
Märlimalen mit Kindern**

Dipl. Mal- und Gestaltungs-
therapeutin begleitet Sie in die
Welt der Farben

Ursina Weyermann
Heferentreppe 3, 8636 Wald ZH
Tel. 055/246 25 93 (abends)

**Pro Senectute
sammelt auch
diesen Herbst**



Wie jedes Jahr gehen ab 20. September wieder mehr als 30 freiwillige Helferinnen und Helfer von Tür zu Tür und bitten um **Ihren** Beitrag für «eine **Partnerschaft** mit alten Menschen». Ohne private Spenden ist die Fortführung und der Ausbau der immer nötiger werdenden Altersarbeit von Pro Senectute undenkbar. **WICHTIG:** über 20% des Sammelergebnisses kann die Ortsvertretung Wald in eigener Verantwortung verfügen. Damit können Jubilare und Jubelpaare besucht und mit einem kleinen Geschenk beglückt werden; es können Turn-, Schwimm- und Theatergruppen für Senioren auch weiterhin auf die Unterstützung und Förderung durch Pro Senectute zählen, und niemand soll aus finanziellen Gründen auf Seniorenausflüge und -ferien verzichten müssen.

**Die Ortsvertretung Wald dankt Ihnen
allen schon heute für Ihre Spende.**